





## Aus Canadischen Provinzen

### Saskatchewan

#### Brandagödie auf Farm.

**Eldersly,** 23. Februar. — Das Haus des Farmers W. Davis brach plötzlich am Nachmittag ein Feuer aus, welches großes Unglück anrichtete und außerdem auch das ganze Haus eingehüllt hat. Davis selbst war nicht anwesend und seine Haushälterin, Frau Bidou, welche bei ihm mit ihren Kindern wohnte, ging gerade in den Küchenturm, um das Feuer zu löschen, als sie bemerkte, daß die Stude in Flammen war. Ihren kleinen Sohn Edwin, 4 Jahre alt, wußte sie in der Küche, während sie ihr Notatztisch, ein Mädel und ihren zweijährigen Jungen im oben sich befindenden Schlafzimmer hatte. So rannte sie zuerst nach oben, um die Kinder herunterzubringen. In der Küche mußte sie durch die Flammen springen, während ihre Kleider brennen. Sie eilte in den Hof und rollte sich im Schnee, um das Feuer zu ersticken. Sie brach mit einem Stoß das Fenster ein und wollte auf die Weise in die Stude dringen, um den jährligen Edwin vor dem Feuer zu schützen, jedoch die Stude war schon voller Flammen und sie wußte, daß ihr Kind unterdessen in demselben ungekommen war. Ein vorüberfahrender Radkarren, Greenleigh, hielt die Frau von dem unglücklichen Vorhaben in der Küche zu dringen, zurück, nahm sie, die auch schwere Brandwunden erlitten, und ihre beiden Kinder, welche ebenfalls arge Brandwunden hatten, auf seinen Schild und fuhr in aller Eile nach der Stadt zum ärztlichen Hilfe zu holen. Die Mutter und die Kinder wurden nach dem Tisdale-Hospital gebracht, wo sie versorgt werden. Die Ärzte haben keine Hoffnung, den zweijährigen Kindern am Leben zu erhalten.

In den Ruinen konnte man den Leichnam des kleinen Edwin nicht finden, er ist total verbrannt zu sein. Drei andere Kinder von Frau Bidou, welche sich in der Schule befanden, als das Feuer ausbrach, wurden von Freunden in Obhut genommen. Durch den Brand ist die Familie ganz obdachlos geworden; denn es konnte aus dem Feuer nichts gerettet werden. Wie dasdiese enttäuscht waren, wurde nicht angegeben.

#### Zwei Personen bei Autounfall schwer verletzt.

**Weyburn,** 22. Februar. — John Wilkie, ein Garagenmann, und William, 17 Jahre alt, aus Earlmount, 804 Almonte Ave., trafen zu Fuß und wurden in einem Automobil von Mr. Leans Hill, Beaver Creek, eine Menge von der Stadt, als die Car aus-

glitt und, sich zweimal überschlagend, das Ufer herunterrollte. Dabei erlitt Wilkie einen Schadelbruch und Vaters brach einen Knödel im Genick. Wilkie und Vaters hatten noch so viel Kraft, um sich zu dem 500 Yards entfernten Hause von Graven zu schleppen, wo Wilkie bewußtlos zusammenbrach. Er befindet sich in einem lebensfeindlichen Zustande, während Vaters eine verbürgungsmäßige Ruhigstellung verbrachte.

**Im Stütz durch Messerstich verwundet.**

**Springfield,** 20. Februar. — Miss Marcyton, Springfield, 25 Meilen westlich von Norton, hatte nach einer Tanzunterhaltung einen heftigen Streit mit Miss Spelman, welcher ein Messer zog und den Mann im Unterleib verwundete. So rannte sie zuerst nach oben, um die Kinder herunterzubringen. In der Küche mußte sie durch die Flammen springen, während ihre Kleider brennen. Sie eilte in den Hof und rollte sich im Schnee, um das Feuer zu ersticken. Sie brach mit einem Stoß das Fenster ein und wollte auf die Weise in die Stude dringen, um den jährligen Edwin vor dem Feuer zu schützen, jedoch die Stude war schon voller Flammen und sie wußte, daß ihr Kind unterdessen in demselben ungekommen war. Ein vorüberfahrender Radkarren, Greenleigh, hielt die Frau von dem unglücklichen Vorhaben in der Küche zu dringen, zurück, nahm sie, die auch schwere Brandwunden erlitten, und ihre beiden Kinder, welche ebenfalls arge Brandwunden hatten, auf seinen Schild und fuhr in aller Eile nach der Stadt zum ärztlichen Hilfe zu holen. Die Mutter und die Kinder wurden nach dem Tisdale-Hospital gebracht, wo sie versorgt werden. Die Ärzte haben keine Hoffnung, den zweijährigen Kindern am Leben zu erhalten.

**Weyburn,** 19. Februar. — Herbert Swanton, 52 Jahre alt, ein Pionier vier Meilen nordöstlich von Weyburn, wurde am Sonnabend auf gewaltsam getötet, als nur eine Meile von der Stadt entfernt, die Schlittenladung Weyburn, welche er fuhr, umspülte, sich über ihn aus stürzte und ihn ertrank. Er wollte die Ladung nach Beaver Creek laden. Coronor Dr. Cheffin von Moose Jaw niedergebrannt.

**Haus in Moose Jaw niedergebrannt.**

**Moose Jaw,** 19. Februar. — Ein Hause von John Rant, 138 Coteau Street, brach ein Feuer aus. Dessen Ursache ist unbestimmt. Ein starfer Wind fäste die Flammen in einer größeren Fortpflanzung aus. Da das Feuer sich am frühen Morgen ereignet hatte, bliebten Derr und Frau Rant sowie ihre zwei Kinder nur in Nachbarn zum Radkarren. Aus dem Hause konnten nur ein Stoß mit Leinenmölche gerettet werden. (Den beiden Bautelpaaren gratuliert „Der Courier“.)

#### An Vergiftungserscheinungen erkrankt.

**Moose Jaw,** 20. Februar. — George Redfenton! Die jährlinge Ernte war hierherum nicht vom besten; denn der Frost und Kält hattentziemlich Schaden gemacht. Bei den Befestigungen waren etwa 100 Hektar abgetragen, und es wurde im Hause der Eltern der Brant in Weyburn abgehalten. Das Brautpaar wird in Beaver Hill wohnhaft sein. (Den beiden Bautelpaaren gratuliert „Der Courier“.)

fragt werden und ihr Zustand ist vorläufig noch nicht geöffnet.

#### An Brandwunden gestorben.

**Maple Creek,** 23. Februar. — Am Montag Morgen brach in dem Hause von D. C. Dixon, 11 Meilen nordöstlich von Maple Creek, ein Feuer aus, welches dadurch entstand, daß der Vermieter dieser Farm, McKinney, ein Arzneimittel für eine erkrankte Kuh am Feuer beschwerte und dasselbe überließ, während er im Stalle war. Die Flüssigkeit war leicht entzündbar und das Feuer breitete sich aus. Ein Feuerwehrmann, der aus dem Feuer herauskroch, dabei fingen Wilkie und Vaters hatten noch so viel Kraft, um sich zu dem 500 Yards entfernten Hause von Graven zu schleppen, wo Wilkie bewußtlos zusammenbrach. Er befindet sich in einem lebensfeindlichen Zustande, während Vaters eine verbürgungsmäßige Ruhigstellung verbrachte.

**Hoher Blutdruck**

wird beworben durch zu starken Blutunterfangen, den Blutdruck. Wir haben einen Apparat, welcher etwas vom menschen abheben kann. Dieses Blutunterfangen kann sofort. Dann folgt ein Theatertitel. Endlich wählt am längsten und Ende gut alles gut", zwei deutsche Spiele, und ein englisches "The Hosteller". Darauf servierten die Frauen den Kaffee. Danach feierte der Einzug des Prinzen Karneval in die überfüllte Halle. Alle hatten einen gemütlichen Abend verlebt, und so schloß der Zeitung. Nur fehlte der deutsche Wein, da bis jetzt nur ein Bierlager in Bruno ist. Die Unterhaltung zog sich bis spät in die Nacht hin. Alle sind sehr getrieben nach Hause gegangen.

**The Thomas Sanitarium**

1750 Mayfair Ave., Winnipeg, Man.

gebaut hat. Herr Hargarten ist über den Distrikt hinaus bekannt; er ist Präsident des Distrikts Schulmeisters und Leiter des Lehrervertretungsbüros des Volkssvereins Deutscherkonsistorial-Katholiken.

Ich würde dem Ehepaar noch

viele gefunde und fröhliche Jahre bis zur goldenen Hochzeit. (Auch der "Courier" schreibt sich diesen Wünschen an.)

**Der Schildhosen ist an der Ein**

**übung einer neuen Reihe für Eltern.**

Es ist zu wünschen, daß diejenigen Männer, denen Gott eine Stimme geschenkt hat, diesen Gott beitreten.

Nach dem Hochamt am Sonntag

wurde die alljährliche Gemeindeversammlung abgehalten, und am

Abend fand eine Feuerwehrfeier

mit Karneval noch eine deut-

**Hochzeitsglocken.**

**Sedley.** — In der Kirche von Sedley wurde die Trauung von Katharina Weinberger, Tochter von Herrn und Frau Adolf Weinberger, mit Johann Oberle aus Davin, am Dienstag, den 21. Februar, vollzogen. Ihr. Karoline Seifert und Magdalene Detl waren die Brautjägerinnen und beide waren mutterlos. Die Kinder haben alle ihre Kleider und Sachen im Feuer verloren.

**Alberta - Nachrichten**

**Farmarbeiter des Mordes beschuldigt.**

**Drumheller,** 20. Februar. — Lewis C. Franklin, früher auf der Farm von Walter Watson bei Rosewood, wurde verhaftet, da man ihn des Mordes am Farmarbeiter Ran Scholz, der auch auf der Farmarbeiterfarm war, beschuldigte. Franklin, 44 Jahre alt, kam aus Kansas City, Mo., und war bis vor kurzem auf der Watson-Farm beschäftigt, bis er eine Stellung bei Calgary angenommen hatte, während seine Frau bei Watson geblieben war. Er fand unverzüglich am Sonnabend wieder, raus aus dem Hof und erfolgte. Wie er später der Polizei, der er sich selbst ausließ, erzählte, kam er unverwagt in der Watson-Farm an und traf seine Frau mit dem Arbeiter Scholz, moratorium er ihm mit einer Flinte erschoss.

**Zwei Männer in Kohlengruben getötet.**

**Norddeutschland**

**Rodeo,** 22. Februar. — Elias Wood, ein Minearbeiter, wurde ungewöhnlich tödlich, als er in der Bergbauschlagangrube arbeitete.

**Edmonton,** 22. Februar. — Joe O'Brien wurde in Mountain Park bei der Arbeit in einer Kohlengrube schwer verletzt und starb den nächsten Tag im Hospital.

**Mann im Gefängnis an epileptischen Anfall gestorben.**

**Drumheller,** 23. Februar. — Alf Stuart, 37 Jahre alt, welcher hier bekannt und in der Sanderson-Grocery angestellt war, wurde im Gefängnis an epileptischen Anfällen gestorben.

**Alberta hat Eisenbahngesetz zurückgewiesen.**

**Edmonton,** 20. Februar. — Der Canadian Pacific Canadian National-Vorschlag von \$17,500,000 für die Edmonton-Dunvegan und British Columbia and Central Canada Eisenbahnen wurde heute in der Legislatur zurückgewiesen. Die Abstimmung über den Antrag, dieses Angebot der Eisenbahngesellschaften zurückzuweisen, kam nach einer langen Debatte des Premier Brownlie. Der Premier beantragte, daß Alberta einen Entwurf für die Bahn der nördlichen Eisenbahnen erläutern möge. Der Wert dieses Estates wurde von dem Eisenbahnminten John Galbraith auf \$19,000,000 geschätzt für die E. & C. and Central Canada Eisenbahnen und \$4,500,000 für A. & G. B.

**Kinder erledigt Brandwunden.**

**Berthill,** 21. Februar. — Ein Feuer zerstörte das Gebäude von Joe Len, in welchem Amos Goebel und seine Familie wohnte. Von den der selben gehörigen Säden konnte nichts gerettet werden. Da der Kindermangel, in dem ein Kind von Goebel wohnt, auch Feuer gefangen hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit dem Arbeiter. Es ist hier nicht viel Grad 3 verlaufen worden. Wegen des vielen Strohs in hier jeder Stunde gedrohten werden und mich selbst hat das Dreieck von einem Lüftschiff GE geflößt. Wie ich fertig war und die Dreieck befreit hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit dem Arbeiter. Es ist hier nicht viel Grad 3 verlaufen worden. Wegen des vielen Strohs in hier jeder Stunde gedrohten werden und mich selbst hat das Dreieck von einem Lüftschiff GE geflößt. Wie ich fertig war und die Dreieck befreit hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit dem Arbeiter. Es ist hier nicht viel Grad 3 verlaufen worden. Wegen des vielen Strohs in hier jeder Stunde gedrohten werden und mich selbst hat das Dreieck von einem Lüftschiff GE geflößt. Wie ich fertig war und die Dreieck befreit hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit dem Arbeiter. Es ist hier nicht viel Grad 3 verlaufen worden. Wegen des vielen Strohs in hier jeder Stunde gedrohten werden und mich selbst hat das Dreieck von einem Lüftschiff GE geflößt. Wie ich fertig war und die Dreieck befreit hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit dem Arbeiter. Es ist hier nicht viel Grad 3 verlaufen worden. Wegen des vielen Strohs in hier jeder Stunde gedrohten werden und mich selbst hat das Dreieck von einem Lüftschiff GE geflößt. Wie ich fertig war und die Dreieck befreit hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit dem Arbeiter. Es ist hier nicht viel Grad 3 verlaufen worden. Wegen des vielen Strohs in hier jeder Stunde gedrohten werden und mich selbst hat das Dreieck von einem Lüftschiff GE geflößt. Wie ich fertig war und die Dreieck befreit hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit dem Arbeiter. Es ist hier nicht viel Grad 3 verlaufen worden. Wegen des vielen Strohs in hier jeder Stunde gedrohten werden und mich selbst hat das Dreieck von einem Lüftschiff GE geflößt. Wie ich fertig war und die Dreieck befreit hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit dem Arbeiter. Es ist hier nicht viel Grad 3 verlaufen worden. Wegen des vielen Strohs in hier jeder Stunde gedrohten werden und mich selbst hat das Dreieck von einem Lüftschiff GE geflößt. Wie ich fertig war und die Dreieck befreit hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit dem Arbeiter. Es ist hier nicht viel Grad 3 verlaufen worden. Wegen des vielen Strohs in hier jeder Stunde gedrohten werden und mich selbst hat das Dreieck von einem Lüftschiff GE geflößt. Wie ich fertig war und die Dreieck befreit hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit dem Arbeiter. Es ist hier nicht viel Grad 3 verlaufen worden. Wegen des vielen Strohs in hier jeder Stunde gedrohten werden und mich selbst hat das Dreieck von einem Lüftschiff GE geflößt. Wie ich fertig war und die Dreieck befreit hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit dem Arbeiter. Es ist hier nicht viel Grad 3 verlaufen worden. Wegen des vielen Strohs in hier jeder Stunde gedrohten werden und mich selbst hat das Dreieck von einem Lüftschiff GE geflößt. Wie ich fertig war und die Dreieck befreit hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit dem Arbeiter. Es ist hier nicht viel Grad 3 verlaufen worden. Wegen des vielen Strohs in hier jeder Stunde gedrohten werden und mich selbst hat das Dreieck von einem Lüftschiff GE geflößt. Wie ich fertig war und die Dreieck befreit hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit dem Arbeiter. Es ist hier nicht viel Grad 3 verlaufen worden. Wegen des vielen Strohs in hier jeder Stunde gedrohten werden und mich selbst hat das Dreieck von einem Lüftschiff GE geflößt. Wie ich fertig war und die Dreieck befreit hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit dem Arbeiter. Es ist hier nicht viel Grad 3 verlaufen worden. Wegen des vielen Strohs in hier jeder Stunde gedrohten werden und mich selbst hat das Dreieck von einem Lüftschiff GE geflößt. Wie ich fertig war und die Dreieck befreit hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit dem Arbeiter. Es ist hier nicht viel Grad 3 verlaufen worden. Wegen des vielen Strohs in hier jeder Stunde gedrohten werden und mich selbst hat das Dreieck von einem Lüftschiff GE geflößt. Wie ich fertig war und die Dreieck befreit hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit dem Arbeiter. Es ist hier nicht viel Grad 3 verlaufen worden. Wegen des vielen Strohs in hier jeder Stunde gedrohten werden und mich selbst hat das Dreieck von einem Lüftschiff GE geflößt. Wie ich fertig war und die Dreieck befreit hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit dem Arbeiter. Es ist hier nicht viel Grad 3 verlaufen worden. Wegen des vielen Strohs in hier jeder Stunde gedrohten werden und mich selbst hat das Dreieck von einem Lüftschiff GE geflößt. Wie ich fertig war und die Dreieck befreit hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit dem Arbeiter. Es ist hier nicht viel Grad 3 verlaufen worden. Wegen des vielen Strohs in hier jeder Stunde gedrohten werden und mich selbst hat das Dreieck von einem Lüftschiff GE geflößt. Wie ich fertig war und die Dreieck befreit hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit dem Arbeiter. Es ist hier nicht viel Grad 3 verlaufen worden. Wegen des vielen Strohs in hier jeder Stunde gedrohten werden und mich selbst hat das Dreieck von einem Lüftschiff GE geflößt. Wie ich fertig war und die Dreieck befreit hatte, blieb mir noch die große Summe übrig. Es steht noch was zum Dreien, aber das wird nicht gebrauchen werden; denn Nr. 6 oder 5 lohnt sich nicht zu drehen und man bekommt bloß "dampf" dafür. Jetzt wird damit das Bich gefüllt. Scholz verläßt am 25. Februar mit



# Amerika und Österreich.

## Anleihe

### Hindernisse für Wiederaufbau-Anleihe sollen beseitigt werden

Washington. — Schatzminister Mellon trug sich mit dem Deutschen Ministerium in Empfehlung, um die finanzielle Lage zu bringen, daß die amerikanische Regierung ihr eritisches Anrecht in Höhe von \$24,055,708 auf die Bestände und die Einfüsse Österreichs der neuen Anleihe untergeordnet.

Das Bundeschancenamt wurde in der Sache folgende Erklärung abgeben:

„Die österreichische Regierung hat die Regierung der Republik um gleiche Wohnnahmen wie die anderen Länder ersucht.

Der Vertrag ist vorläufig für ein Jahr gültig, läuft aber automatisch weiter, falls nicht vor dem 1. April 1929 gefündigt wird.“

Mit Mann und Maus untergegangen

Deutschland, 25. Febr. — Die ganze Bekämpfung des kleinen italienischen Dampfers „Antonietta“ erstrang, als das Boot nach einem Zusammenstoß mit dem russischen Schlachtkreuzer „Tschirikow“ in der Straße von Doversand. Die Zahl der Verluste ist hier nicht bekannt. Ein anderes Schiff mit gleicher Größe hatte 17 Männer befördert. Zahlreiche Boote eilten nach der Unfallstelle. Der einzige Überlebende fuhr aber bald nach dem einen britischen Dampfer aus den Trümmermassen gezogen hatte. Ein italienischer Knebel, der über See ging, hinderte die Rettungsboote. Die Besatzung des „Zoaritsch“ suchte den italienischen Schiff zu retten. Nach längeren Rettungsversuchen legte das Boot seine Fahrt fort. Die „Alcantara“, 1682 Tonnen, war nach Galatas bestimmt. Das etwas größere russische Schiff befand sich zur Zeit nach Buenos Aires.

Bei Ankünften und Bestellungen erwähne man bitte den „Courier“.

### Eine umgestürzte Automobil

In dem Schausaunter des Bejaen-poolgebäudes auf Albert Street ist ein seltsames Schauspiel zu beobachten.

Eine Whippet-Car liegt da auf der Seite und zeigt die vielen Vorsätze dieses Autos von einem sonst jeden von irgend jemand erschafften Standpunkt aus. Märtens und Bänder sind an jedem Zelle dieses Getriebes angebracht, und jedes Teilchen destelliert zu erklären.

In diesem Blatte werden Sie eine detaillierte Beschreibung der Whippet finden, welche in dieser Stadt einen ungewöhnlichen Ausverkauf haben.

Bei Bestellungen erwähne man bitte den „Courier“.

### Französische Handelsverträge

Mit Deutschland, Luxemburg, Belgien usw.

Paris. — Die französische Deputiertenkammer hat die von der Regierung abgeschlossenen Handelsverträge mit Deutschland, Italien und der Schweiz ratifiziert und dadurch die Verhandlungen über weitere Zolltarifvorstellungen begonnen, die noch eine Erklärung der Regierung das Dekret vom 30. August veröffentlichten sollen, um alle Zollkäste mit dem deutsch-französischen Handelsvertrag in Einklang zu bringen.

Diese Verhandlungen dürfen sich längere Zeit hinziehen, da verschiedene Deputierte gegen bestimmte Zollerhöhungen eintreten, die ihrer Meinung nach eine Erhöhung der

Preise verhindern.

Der von Subkoff zu Boden gebrachte Lautsprecher erklärte, nachdem er wieder zur Befreiung gelangt war, Subkoff habe mit einem anderen Gatt des Gates in einer Beratung eine Unterredung gehabt und ihn herausgefordert. Er habe entgegnet, daß er als Angehöriger dort stationiert sei. Darauf soll Subkoff ihn zu Boden geschlagen haben.

Der angeprallte Lautsprecher wurde zu einem Hospital überführt, wo die Ärzte feststellten, daß er in brutalen Weise mishandelt war. Gudem lagte er über Schmerzen im Unterleib, die auf innere Verletzungen hindeuten lassen.

Subkoff und seine Gattin sind seit

einigen Tagen in Berlin angekommen und Frau Subkoff besuchte alle Gerichte, nach denen ihr 27 Jahre alter Sohn vom Tage der Verurteilung an ein austschweifendes Leben geführt haben sollte, als eine Enttäuschung. Sie veranlaßte, mit ihrem Gatten nach Berlin gekommen zu sein, um eine dauernde Wohnung zu suchen. Weitere Berichte besagen, daß man die Ausweisung des russischen Friedensrichters, der gar zu oft mit der Polizei in Konflikt geraten sei, soll beantragen will.

Wenn die 15 Monate (für \$2) oder die 9 Monate (für \$1)

abgelaufen sind, so tritt für Sie die reguläre Abonnementsrate von \$2.50 für das ganze Jahr oder von \$1.25 für das halbe Jahr in Kraft.

Bedenken Sie, bitte:

\$2.00 für das erste Jahr, oder

\$1.00 für das erste halbe Jahr,

morauf wir Ihnen den „Courier“ für diese Zeit und für weitere drei Monate gutschreiben. Wenn Sie zum Beispiel \$2 für das erste Jahr entrichten, so ist damit die Zeitung sofort für 15 Monate bezahlt. Senden Sie mir einen Dollar ein, so ist damit die Zeitung für 9 Monate bezahlt.

Wenn die 15 Monate (für \$2) oder die 9 Monate (für \$1)

abgelaufen sind, so tritt für Sie die reguläre Abonnementsrate von \$2.50 für das ganze Jahr oder von \$1.25 für das halbe Jahr in Kraft.

Bedenken Sie, bitte:

Der „Courier“ ist außerordentlich für Sie, weil er Ihnen alle notwendige Information über Kanada bietet.

Der „Courier“ berichtet über alle wichtigen Ereignisse in der weiten Welt und befindet sich in Ihrer alten Heimat.

Der „Courier“ vertreibt mit Nachdruck die Interessen der Einwanderer und der deutsch sprechenden Kanadier und findet auch in Regierungskreisen aufmerksame Beachtung.

Der „Courier“ stellt Ihnen seine Svolten zur Verfügung, wenn Sie interessante Berichte einsehbar oder Ihre Meinung äußern wollen.

Der „Courier“ ist endlich der treueste Hüter der deutschen Kulturschule, die wir uns und unseren Kindern erhalten wollen.

Machen Sie daher von unserem günstigen Angebot sofort Gebrauch und schenken Sie, bitte, auch Ihren eingepackten Freunden davon in Kenntnis! — Jeder sei ein Pionier seiner deutschen Zeitung im fremden Land! — Jeder bemühe sich um die Gewinnung weiterer Leser! — Pröbenommen werden von uns gerne verändert.

(Bitte, hier abschneiden!)

### Neuer Abonnent Bestellzettel

An „Der Courier“, 1835 Halifax Street, Regina, Sask.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit den „Courier“ und sendet sein erstes Bezugsjahr

\$2.00 für das erste Jahr oder

\$1.00 für das erste halbe Jahr

und erhält um Gutschriftung des „Courier“ für weitere drei Monate.

Name \_\_\_\_\_

Postamt \_\_\_\_\_

Provinz \_\_\_\_\_

Probenummern des „Courier“ können Sie an folgende Adressen senden:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_









# Für unsere Farmer

## Gänsejagd auf der Farm

Die Gänsejagd ist ein sehr profitabler Nebenverdienst auf der Farm. Die Hauptbedingung, um mit Gänsejagd Erfolg zu haben, ist vor allem eine gute Auswahl von Jägerhühnern und eine freie Wiege mit genügend grünem Futter.

Die Jägerhühne, die für den Jäger zu empfehlen sind, sind Tealoule, Embden oder African. Verküpfte die auf der Verkaufsfarm in Ottawa gemacht werden sind, haben ergeben, daß die wünschenswertesten Jägergänze die Tealoule sind.

Man wähle einen Jägerhahn und zwei oder drei junge Gänse während des Herbstes aus und verzweile während des Winters in einem kleinen Raum für sich ein. Man entferne alle anderen Gänse aus diesem Raum.

Man füttere die Gänse mit gutem Getreide über die Wintermonate. Eine Hälfte des Futters soll während der Zeit, da Schneen die Erde bedeckt, aus Grünfutter bestehen, und zwar: Stree oder Alfaftabau, welches grün geblümmt wurde, und das jüngste Blätter begegnet. Die Gänse mögen Grünfutter sehr gern, und es bedient, daß sie über den Winter nicht zu fett werden.

Ein wenig Extrafutter während des Monats März, etwa am 15., wird die Eierproduktion anzeigen. Das Leben sollte im März beginnen, vorausgesetzt, daß es ein fröhlicher Frühling wird. Man sammle die Eier regelmäßig und halte sie in einer mittleren Temperatur von etwa 500.

Wenn sich die Gans zum Brüten entschließt, legt man ihr etwa 10 Eier unter und legt den Rest unter brütende Hühner. Man befürchte die Eier nach dem 14. Tag. Die Brutperiode dauert 31 Tage. Während dieser Zeit füttere uns trank man die brütenden Tiere regelmäßig. Man hoffe die Gans nicht während dieser Zeit.

Man lasse die junge Brut zwei Tage lang in Ruhe, nachdem sie ausgebrüttet ist. Es ist gut, grüne Streu neben das Nest zu legen, damit die jungen Gänse leicht zu futtern anfangen. Auch für Wälder in einer flachen Fläche soll gekauft werden. Man gebe den jungen Gänsestein für die ersten paar Tage angefeuchtete Brotschnuppen und gebe dann zu frischen Brot über. Gleichzeitig Teile von Maismehl, Gerstenmehl, Brot und Shorts geben eine ausgezeichnete Nahrung.

Man füttere die Gänsestein während der ersten fünf Monate fünfmal am Tage, später nur dreimal am Tage. Eine gute Weide muß für die Gänse vorhanden sein, will man mit Gänsejagd Erfolg haben.

## Etwa über die Legecier

Sorgfältige Geflügelzüchter haben herausgefunden, daß die Größe der Eier in der Gelegetzucht von Bedeutung ist.

Untersuchungen und Studium in den Brutordnungen auf der Central Experimental Farm ergaben, daß die Größe der Eier verbessert werden kann, wenn die Züchter sorgfältig und verständnisvoll dabei umgehen und eine gute Wahl mit ihren Zuchttieren treffen.

Bei einer Parung des Barred Rock-Hühnchen No. 256 (große Mutterhennen) legte ein Ei, das 2 Unzen wog, aber er war aus einer Linie, wo kleine Eier ausgebrüttet wurden) und einer Gruppe Hühner wurden 35 Tochterhühner erzeugt, von denen 27 kleinere Eier legten als ihre Mütter. 4 von ihnen legten ebenso große Eier wie ihre Mütter und nur 4 legten Eier, die größer waren als die ihrer Mutterhennen. Das beweist, daß der Einfluß des Hähnchens auf die Größe der Eier der Tochterhennen sehr stark war.

Bei einer Parung des Barred Rock-Hühnchen No. 256 (große Eier-Linie) mit einer Gruppe von Hennen

wurden 17 Tochterhühner erzeugt, von denen 13 größere Eier legten als ihre Mütter. 4 legten Eier von der selben Größe wie die Mütter, und nicht eine einzige legte kleinere Eier als die Mütter. Dieser ein Beweis dafür, daß die Beeinflussung des Hähnchens auf die Größe der Eier von den Tochterhühnern einen starken Einfluß hat.

Dies sollte dem Hühnerzüchter die Lebze geben, Hühner welche kleine Eier legen, zur Zucht nicht zu verwenden, ebenso wie solche, die aus kleinen Eiern ausgebrüttet sind, zu vermeiden.

Selbstverständlich soll man die Hähne, die aus kleinen Eiern ausgebrüttet wurden, vermeiden; denn die Hühnerzüchter kann sehr rasch durch die Wahl der Paarungsrassen verschoben oder verändert werden in ihrer Eierproduktion.

## Immergrüne Bäume als Zierrpflanzen

Es wird viele verwundern, wie groß die Zahl der immergrünen Bäume (evergreen trees) ist, die sich zur Ziervor für das kanadische Klima eignen. Während der letzten 35 Jahre oder mehr haben die Verkäufer in Ottawa, verschiedene Arten von immergrünen Bäumen ausprobiert, sowohl einheimische als ausländische, und können nun über deren Wert vom Standpunkt des Ausbauers und als Jäger der Landwirtschaft urtheilen.

Die meiste und am meisten interessante und glänzende Arbeit ist diejenige der Beauftragten der Canadian Forest Service, die durch ihre Arbeit und durch die Unterstützung der Bäume und der Bäume durch die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

Die Arbeit der Bäume und der Bäume ist sehr wichtig, weil das Ergebnis der Bäume und der Bäume ist, daß die Bäume und die Bäume, die sie ausgewählten, um gegen Wildtiere zu kämpfen.

## Das häusliche Glück

### Ein Abschied

Ein Schifflein höft vom Lande  
Weit in die blüte See;  
Du armes Herz am Strandt,  
Gelieben das tut weh?

Es grüßt es windt noch ferne  
Ein Lüdlein weiß und fein;  
Vier treue Liebessterne  
Berliert ihren Schein!

Du an der Uferstelle,  
Du auf dem Schifflein dort;  
Die Traue trifft die Belle,  
Im Wind vermeht das Wort!

Berühmten und verlogen,  
Was auf den Wellen triek;  
Gern zurückgezogen,  
Wer lang am Ufer blieb.

Die Wellen gehn' und schwellen  
Gleichgültig über Vahn —  
Wer geht denn auch die Wellen  
Ein Menschenabschei an?

Löwe

**Warum baden wir?**

Weil es böslich ist, weil es Spaß  
macht, glauben wir mit unseren Vor-  
fahren und manche werden noch hin-  
zufügen: Weil das Baden den  
Schmutz fortwirkt. Und doch biebt  
es schon vor 3500 Jahren in den bei-  
gen Religionsbüchern der Änder.  
Wohltätig ist des Wassers Schwoll.

Die Erfahrung hatte die Weisen des  
Alters gelehrt. Die Wissensdorff  
fragt uns heute: warum? Sie spricht  
zu dir: Mein Freund, deine Haut ist  
ein totes Futter! wie der Untergang  
um ein Buch. Du sollst nicht auf sie  
herabdrucken, wie der Soldat auf  
seine lebte oder frische Garnitur  
überlege dir:

„Sitzt bei dem Durchdringungs-  
schen über 1½ Quadratmeter groß  
und über 1½ Zoll dick! Wenn du sie  
häufiger durchdringst, macht das  
eine Stütze von dir von 2½ Zoll  
Dicke und 3½ Zoll Länge und Breite;  
ein Stoff deines Körpers, eben  
so groß wie eine deiner Rieren. Die  
Haut ist in 2½ Millionen kleinen  
Drüschen tätig, welche ausseindringen,  
sodass weit über 1000 Quadratmeter  
bedecken. Ein solches Kunstwerk ist um  
denn Selbst nicht hinzu gebüllt. Die  
Haut atmet — wie deine Lungen.  
Sie verdunstet in 24 Stunden gerade  
so viel Wasser wie deine Rieren Urin  
abholen. Die Haut schafft einen Teil  
der Abfallstoffe aus dem Körper  
wie der Darm den Kot und die Lun-  
gen die Kohlestaub. Alle diese Aus-  
scheidungen sind giftig; im Körper  
zurückgehalten, verlaufen sie Krank-  
heit und Tod. Die Haut ist ferner  
durch Millionen feinsten Nerven mit  
dem Hirn und Rückenmark verbun-  
den. Von diesen aus wird wthin jeder  
Teil des Körpers beherrscht. Sie  
beeinflusst Appetit und Verdauung.  
Die Haut reguliert Zahl und Tiefe  
deiner Atmung — denn mit jedem  
Wasser bespritzt, atmest du tiefer. Sie

regelt Kraft und Zahl der Herzschlä-  
ge, die Tätigkeit deiner Nieren, ja  
selbst dein Hühnchen und Denken. Die  
Haut heißt nämlich ein reiches Re-  
servoir, die einen großen Teil de-  
nes Blutes enthalten. Sie können  
sich erweitern und verengern. Bei  
weitem Blutgefäß ist die Haut plu-  
reicher, daher mehr rot und wärmer.  
Körperinnere folglich blutarmer), so gibt sie mehr Wärme ab.  
Bei engen Gefäßen ist die Haut blut-  
reicher, dann gibt die Haut weniger  
Wärme ab. So bewirkt die Haut  
die Körperwärme. Diese entsteht durch  
die Verdauung deiner Nahrung.  
Wenn du deine Speisen gut verdau-  
tst, wird dein Blut mit guten Säften  
versehen und deine Körper arbeitet  
fröhlich. Mangelsaft Sauerkeit verhindert  
dagegen die Aufnahme und Verwertung der Nahrung, ver-  
schlechtert die Blutversorgung und fört  
zu dem Wohlbehalt Schwäche,  
Krankheit und Tod sind die Folge.  
Mein Freund, die nicht, welche Wider-  
schaft deine Haut für dein Wohlbe-  
finden hat. Wie du angstlich darauf  
gähntest, dass Lungen, Leber, der Magen  
oder die Nieren ordentlich arbeiten,  
so denke auch an deine Haut!  
Sie will gepflegt sein!

Auf deiner Haut kammeln sich mei-  
ster ausgesuchte Stoffe und Schmuck-  
stücke fortwährend. Und doch biebt  
es schon vor 3500 Jahren in den bei-  
gen Religionsbüchern der Änder.  
Wohltätig ist des Wassers Schwoll.

Die Erfahrung hatte die Weisen des  
Alters gelehrt. Die Wissensdorff  
fragt uns heute: warum? Sie spricht  
zu dir: Mein Freund, deine Haut ist  
ein totes Futter! wie der Untergang  
um ein Buch. Du sollst nicht auf sie  
herabdrucken, wie der Soldat auf  
seine lebte oder frische Garnitur  
überlege dir:

„Sitzt bei dem Durchdringungs-  
schen über 1½ Quadratmeter groß  
und über 1½ Zoll dick! Wenn du sie  
häufiger durchdringst, macht das  
eine Stütze von dir von 2½ Zoll  
Dicke und 3½ Zoll Länge und Breite;  
ein Stoff deines Körpers, eben  
so groß wie eine deiner Rieren. Die  
Haut ist in 2½ Millionen kleinen  
Drüschen tätig, welche ausseindringen,  
sodass weit über 1000 Quadratmeter  
bedecken. Ein solches Kunstwerk ist um  
denn Selbst nicht hinzu gebüllt. Die  
Haut atmet — wie deine Lungen.  
Sie verdunstet in 24 Stunden gerade  
so viel Wasser wie deine Rieren Urin  
abholen. Die Haut schafft einen Teil  
der Abfallstoffe aus dem Körper  
wie der Darm den Kot und die Lun-  
gen die Kohlestaub. Alle diese Aus-  
scheidungen sind giftig; im Körper  
zurückgehalten, verlaufen sie Krank-  
heit und Tod. Die Haut ist ferner  
durch Millionen feinsten Nerven mit  
dem Hirn und Rückenmark verbun-  
den. Von diesen aus wird wthin jeder  
Teil des Körpers beherrscht. Sie  
beeinflusst Appetit und Verdauung.  
Die Haut reguliert Zahl und Tiefe  
deiner Atmung — denn mit jedem  
Wasser bespritzt, atmest du tiefer. Sie

regelt Kraft und Zahl der Herzschlä-  
ge, die Tätigkeit deiner Nieren, ja  
selbst dein Hühnchen und Denken. Die  
Haut heißt nämlich ein reiches Re-  
servoir, die einen großen Teil de-  
nes Blutes enthalten. Sie können  
sich erweitern und verengern. Bei  
weitem Blutgefäß ist die Haut plu-  
reicher, daher mehr rot und wärmer.  
Körperinnere folglich blutarmer), so gibt sie mehr Wärme ab.  
Bei engen Gefäßen ist die Haut blut-  
reicher, dann gibt die Haut weniger  
Wärme ab. So bewirkt die Haut  
die Körperwärme. Diese entsteht durch  
die Verdauung deiner Nahrung.  
Wenn du deine Speisen gut verdau-  
tst, wird dein Blut mit guten Säften  
versehen und deine Körper arbeitet  
fröhlich. Mangelsaft Sauerheit verhindert  
dagegen die Aufnahme und Verwertung der Nahrung, ver-  
schlechtert die Blutversorgung und fört  
zu dem Wohlbehalt Schwäche,  
Krankheit und Tod sind die Folge.  
Mein Freund, die nicht, welche Wider-  
schaft deine Haut für dein Wohlbe-  
finden hat. Wie du angstlich darauf  
gähntest, dass Lungen, Leber, der Magen  
oder die Nieren ordentlich arbeiten,  
so denke auch an deine Haut!  
Sie will gepflegt sein!

Auf deiner Haut kammeln sich mei-  
ster ausgesuchte Stoffe und Schmuck-  
stücke fortwährend. Und doch biebt  
es schon vor 3500 Jahren in den bei-  
gen Religionsbüchern der Änder.  
Wohltätig ist des Wassers Schwoll.

Die Erfahrung hatte die Weisen des  
Alters gelehrt. Die Wissensdorff  
fragt uns heute: warum? Sie spricht  
zu dir: Mein Freund, deine Haut ist  
ein totes Futter! wie der Untergang  
um ein Buch. Du sollst nicht auf sie  
herabdrucken, wie der Soldat auf  
seine lebte oder frische Garnitur  
überlege dir:

„Sitzt bei dem Durchdringungs-  
schen über 1½ Quadratmeter groß  
und über 1½ Zoll dick! Wenn du sie  
häufiger durchdringst, macht das  
eine Stütze von dir von 2½ Zoll  
Dicke und 3½ Zoll Länge und Breite;  
ein Stoff deines Körpers, eben  
so groß wie eine deiner Rieren. Die  
Haut ist in 2½ Millionen kleinen  
Drüschen tätig, welche ausseindringen,  
sodass weit über 1000 Quadratmeter  
bedecken. Ein solches Kunstwerk ist um  
denn Selbst nicht hinzu gebüllt. Die  
Haut atmet — wie deine Lungen.  
Sie verdunstet in 24 Stunden gerade  
so viel Wasser wie deine Rieren Urin  
abholen. Die Haut schafft einen Teil  
der Abfallstoffe aus dem Körper  
wie der Darm den Kot und die Lun-  
gen die Kohlestaub. Alle diese Aus-  
scheidungen sind giftig; im Körper  
zurückgehalten, verlaufen sie Krank-  
heit und Tod. Die Haut ist ferner  
durch Millionen feinsten Nerven mit  
dem Hirn und Rückenmark verbun-  
den. Von diesen aus wird wthin jeder  
Teil des Körpers beherrscht. Sie  
beeinflusst Appetit und Verdauung.  
Die Haut reguliert Zahl und Tiefe  
deiner Atmung — denn mit jedem  
Wasser bespritzt, atmest du tiefer. Sie

regelt Kraft und Zahl der Herzschlä-  
ge, die Tätigkeit deiner Nieren, ja  
selbst dein Hühnchen und Denken. Die  
Haut heißt nämlich ein reiches Re-  
servoir, die einen großen Teil de-  
nes Blutes enthalten. Sie können  
sich erweitern und verengern. Bei  
weitem Blutgefäß ist die Haut plu-  
reicher, daher mehr rot und wärmer.  
Körperinnere folglich blutarmer), so gibt sie mehr Wärme ab.  
Bei engen Gefäßen ist die Haut blut-  
reicher, dann gibt die Haut weniger  
Wärme ab. So bewirkt die Haut  
die Körperwärme. Diese entsteht durch  
die Verdauung deiner Nahrung.  
Wenn du deine Speisen gut verdau-  
tst, wird dein Blut mit guten Säften  
versehen und deine Körper arbeitet  
fröhlich. Mangelsaft Sauerheit verhindert  
dagegen die Aufnahme und Verwertung der Nahrung, ver-  
schlechtert die Blutversorgung und fört  
zu dem Wohlbehalt Schwäche,  
Krankheit und Tod sind die Folge.  
Mein Freund, die nicht, welche Wider-  
schaft deine Haut für dein Wohlbe-  
finden hat. Wie du angstlich darauf  
gähntest, dass Lungen, Leber, der Magen  
oder die Nieren ordentlich arbeiten,  
so denke auch an deine Haut!  
Sie will gepflegt sein!

Auf deiner Haut kammeln sich mei-  
ster ausgesuchte Stoffe und Schmuck-  
stücke fortwährend. Und doch biebt  
es schon vor 3500 Jahren in den bei-  
gen Religionsbüchern der Änder.  
Wohltätig ist des Wassers Schwoll.

Die Erfahrung hatte die Weisen des  
Alters gelehrt. Die Wissensdorff  
fragt uns heute: warum? Sie spricht  
zu dir: Mein Freund, deine Haut ist  
ein totes Futter! wie der Untergang  
um ein Buch. Du sollst nicht auf sie  
herabdrucken, wie der Soldat auf  
seine lebte oder frische Garnitur  
überlege dir:

„Sitzt bei dem Durchdringungs-  
schen über 1½ Quadratmeter groß  
und über 1½ Zoll dick! Wenn du sie  
häufiger durchdringst, macht das  
eine Stütze von dir von 2½ Zoll  
Dicke und 3½ Zoll Länge und Breite;  
ein Stoff deines Körpers, eben  
so groß wie eine deiner Rieren. Die  
Haut ist in 2½ Millionen kleinen  
Drüschen tätig, welche ausseindringen,  
sodass weit über 1000 Quadratmeter  
bedecken. Ein solches Kunstwerk ist um  
denn Selbst nicht hinzu gebüllt. Die  
Haut atmet — wie deine Lungen.  
Sie verdunstet in 24 Stunden gerade  
so viel Wasser wie deine Rieren Urin  
abholen. Die Haut schafft einen Teil  
der Abfallstoffe aus dem Körper  
wie der Darm den Kot und die Lun-  
gen die Kohlestaub. Alle diese Aus-  
scheidungen sind giftig; im Körper  
zurückgehalten, verlaufen sie Krank-  
heit und Tod. Die Haut ist ferner  
durch Millionen feinsten Nerven mit  
dem Hirn und Rückenmark verbun-  
den. Von diesen aus wird wthin jeder  
Teil des Körpers beherrscht. Sie  
beeinflusst Appetit und Verdauung.  
Die Haut reguliert Zahl und Tiefe  
deiner Atmung — denn mit jedem  
Wasser bespritzt, atmest du tiefer. Sie

regelt Kraft und Zahl der Herzschlä-  
ge, die Tätigkeit deiner Nieren, ja  
selbst dein Hühnchen und Denken. Die  
Haut heißt nämlich ein reiches Re-  
servoir, die einen großen Teil de-  
nes Blutes enthalten. Sie können  
sich erweitern und verengern. Bei  
weitem Blutgefäß ist die Haut plu-  
reicher, daher mehr rot und wärmer.  
Körperinnere folglich blutarmer), so gibt sie mehr Wärme ab.  
Bei engen Gefäßen ist die Haut blut-  
reicher, dann gibt die Haut weniger  
Wärme ab. So bewirkt die Haut  
die Körperwärme. Diese entsteht durch  
die Verdauung deiner Nahrung.  
Wenn du deine Speisen gut verdau-  
tst, wird dein Blut mit guten Säften  
versehen und deine Körper arbeitet  
fröhlich. Mangelsaft Sauerheit verhindert  
dagegen die Aufnahme und Verwertung der Nahrung, ver-  
schlechtert die Blutversorgung und fört  
zu dem Wohlbehalt Schwäche,  
Krankheit und Tod sind die Folge.  
Mein Freund, die nicht, welche Wider-  
schaft deine Haut für dein Wohlbe-  
finden hat. Wie du angstlich darauf  
gähntest, dass Lungen, Leber, der Magen  
oder die Nieren ordentlich arbeiten,  
so denke auch an deine Haut!  
Sie will gepflegt sein!

Auf deiner Haut kammeln sich mei-  
ster ausgesuchte Stoffe und Schmuck-  
stücke fortwährend. Und doch biebt  
es schon vor 3500 Jahren in den bei-  
gen Religionsbüchern der Änder.  
Wohltätig ist des Wassers Schwoll.

Die Erfahrung hatte die Weisen des  
Alters gelehrt. Die Wissensdorff  
fragt uns heute: warum? Sie spricht  
zu dir: Mein Freund, deine Haut ist  
ein totes Futter! wie der Untergang  
um ein Buch. Du sollst nicht auf sie  
herabdrucken, wie der Soldat auf  
seine lebte oder frische Garnitur  
überlege dir:

„Sitzt bei dem Durchdringungs-  
schen über 1½ Quadratmeter groß  
und über 1½ Zoll dick! Wenn du sie  
häufiger durchdringst, macht das  
eine Stütze von dir von 2½ Zoll  
Dicke und 3½ Zoll Länge und Breite;  
ein Stoff deines Körpers, eben  
so groß wie eine deiner Rieren. Die  
Haut ist in 2½ Millionen kleinen  
Drüschen tätig, welche ausseindringen,  
sodass weit über 1000 Quadratmeter  
bedecken. Ein solches Kunstwerk ist um  
denn Selbst nicht hinzu gebüllt. Die  
Haut atmet — wie deine Lungen.  
Sie verdunstet in 24 Stunden gerade  
so viel Wasser wie deine Rieren Urin  
abholen. Die Haut schafft einen Teil  
der Abfallstoffe aus dem Körper  
wie der Darm den Kot und die Lun-  
gen die Kohlestaub. Alle diese Aus-  
scheidungen sind giftig; im Körper  
zurückgehalten, verlaufen sie Krank-  
heit und Tod. Die Haut ist ferner  
durch Millionen feinsten Nerven mit  
dem Hirn und Rückenmark verbun-  
den. Von diesen aus wird wthin jeder  
Teil des Körpers beherrscht. Sie  
beeinflusst Appetit und Verdauung.  
Die Haut reguliert Zahl und Tiefe  
deiner Atmung — denn mit jedem  
Wasser bespritzt, atmest du tiefer. Sie

regelt Kraft und Zahl der Herzschlä-  
ge, die Tätigkeit deiner Nieren, ja  
selbst dein Hühnchen und Denken. Die  
Haut heißt nämlich ein reiches Re-  
servoir, die einen großen Teil de-  
nes Blutes enthalten. Sie können  
sich erweitern und verengern. Bei  
weitem Blutgefäß ist die Haut plu-  
reicher, daher mehr rot und wärmer.  
Körperinnere folglich blutarmer), so gibt sie mehr Wärme ab.  
Bei engen Gefäßen ist die Haut blut-  
reicher, dann gibt die Haut weniger  
Wärme ab. So bewirkt die Haut  
die Körperwärme. Diese entsteht durch  
die Verdauung deiner Nahrung.  
Wenn du deine Speisen gut verdau-  
tst, wird dein Blut mit guten Säften  
versehen und deine Körper arbeitet  
fröhlich. Mangelsaft Sauerheit verhindert  
dagegen die Aufnahme und Verwertung der Nahrung, ver-  
schlechtert die Blutversorgung und fört  
zu dem Wohlbehalt Schwäche,  
Krankheit und Tod sind die Folge.  
Mein Freund, die nicht, welche Wider-  
schaft deine Haut für dein Wohlbe-  
finden hat. Wie du angstlich darauf  
gähntest, dass Lungen, Leber, der Magen  
oder die Nieren ordentlich arbeiten,  
so denke auch an deine Haut!  
Sie will gepflegt sein!

Auf deiner Haut kammeln sich mei-  
ster ausgesuchte Stoffe und Schmuck-  
stücke fortwährend. Und doch biebt  
es schon vor 3500 Jahren in den bei-  
gen Religionsbüchern der Änder.  
Wohltätig ist des Wassers Schwoll.

Die Erfahrung hatte die Weisen des  
Alters gelehrt. Die Wissensdorff  
fragt uns heute: warum? Sie spricht  
zu dir: Mein Freund, deine Haut ist  
ein totes Futter! wie der Untergang  
um ein Buch. Du sollst nicht auf sie  
herabdrucken, wie der Soldat auf  
seine lebte oder frische Garnitur  
überlege dir:

„Sitzt bei dem Durchdringungs-  
schen über 1½ Quadratmeter groß  
und über 1½ Zoll dick! Wenn du sie  
häufiger durchdringst, macht das  
eine Stütze von dir von 2½ Zoll  
Dicke und 3½ Zoll Länge und Breite;  
ein Stoff deines Körpers, eben  
so groß wie eine deiner Rieren. Die  
Haut ist in 2½ Millionen kleinen  
Drüschen tätig, welche ausseindringen,  
sodass weit über 1000 Quadratmeter  
bedecken. Ein solches Kunstwerk ist um  
denn Selbst nicht hinzu gebüllt. Die  
Haut atmet — wie deine Lungen.  
Sie verdunstet in 24 Stunden gerade  
so viel Wasser wie deine Rieren Urin  
abholen. Die Haut schafft einen Teil  
der Abfallstoffe aus dem Körper  
wie der Darm den Kot und die Lun-  
gen die Kohlestaub. Alle diese Aus-  
scheidungen sind giftig; im Körper  
zurückgehalten, verlaufen sie Krank-  
heit und Tod. Die Haut ist ferner  
durch Millionen feinsten Nerven mit  
dem Hirn und Rückenmark verbun-  
den. Von diesen aus wird wthin jeder  
Teil des Körpers beherrscht. Sie  
beeinflusst Appetit und Verdauung.  
Die Haut reguliert Zahl und Tiefe  
deiner Atmung — denn mit jedem  
Wasser bespritzt, atmest du tiefer. Sie

regelt Kraft und Zahl der Herzschlä-  
ge, die Tätigkeit deiner Nieren, ja  
selbst dein Hühnchen und Denken. Die  
Haut heißt nämlich ein reiches Re-  
servoir, die einen großen Teil de-  
nes Blutes enthalten. Sie können  
sich erweitern und verengern. Bei  
weitem Blutgefäß ist die Haut plu-  
reicher, daher mehr rot und wärmer.  
Körperinnere folglich blutarmer), so gibt sie mehr Wärme ab.  
Bei engen Gefäßen ist die Haut blut-  
reicher, dann gibt die Haut weniger  
Wärme ab. So bewirkt die Haut  
die Körperwärme. Diese entsteht durch  
die Verdauung deiner Nahrung.  
Wenn du deine Speisen gut verdau-  
tst, wird dein Blut mit guten Säften  
versehen und deine Körper arbeitet  
fröhlich. Mangelsaft Sauerheit verhindert  
dagegen die Aufnahme und Verwertung der Nahrung, ver-  
schlechtert die Blutversorgung und fört  
zu dem Wohlbehalt Schwäche,  
Krankheit und Tod sind die Folge.  
Mein Freund, die nicht, welche Wider-  
schaft deine Haut für dein Wohlbe-  
finden hat. Wie du angstlich darauf  
gähntest, dass Lungen, Leber, der Magen  
oder die Nieren ordentlich arbeiten,  
so denke auch an deine Haut!  
Sie will gepflegt sein!

Auf deiner Haut kammeln sich mei-  
ster ausgesuchte Stoffe und Schmuck-  
stücke fortwährend. Und doch biebt  
es schon vor 3500 Jahren in den bei-  
gen Religionsbüchern der Änder.  
Wohltätig ist des Wassers Schwoll.

Die Erfahrung hatte die Weisen des  
Alters gelehrt. Die Wissensdorff  
fragt uns heute: warum? Sie spricht  
zu dir: Mein Freund, deine Haut ist  
ein totes Futter! wie der Untergang  
um ein Buch. Du sollst nicht auf sie  
herabdrucken, wie der Soldat auf  
seine lebte oder frische Garnitur  
überlege dir:

„Sitzt bei dem Durchdringungs-  
schen über 1½ Quadratmeter groß  
und über 1½ Zoll dick! Wenn du sie  
häufiger durchdringst, macht das  
eine Stütze von dir von 2½ Zoll  
Dicke und 3½ Zoll Länge und Breite;  
ein Stoff deines Körpers, eben  
so groß wie eine deiner Rieren. Die  
Haut ist in 2½ Millionen kleinen  
Drüschen tätig, welche ausseindringen,  
sodass weit über 1000 Quadratmeter  
bedecken. Ein solches Kunstwerk ist um  
denn Selbst nicht hinzu gebüllt. Die  
Haut atmet — wie deine Lungen.  
Sie verdunstet in 24 Stunden gerade  
so viel Wasser wie deine Rieren Urin<br

# Für Feierstunden

## Wie wir vergeben...

Roman von E. Arzideberg.

(3. Fortsetzung.)

Sie war es, rief Eberhardt von Drenenbergs mit einem Ausdruck von Jubel in seiner Stimme. Es zuckte bitter in ihrem Gesicht und sie hob abwehrend die Hand.

Sie preßte, Herr von Drenenbergs, daß ich „wo ich mich zeigte, von Herren umgeben war“ — daß ich.

Sie hielt erschrocken inne, denn er stand vor ihr und holt, ehe sie sich binden konnte, ihr Hand gefaßt und an seine Lippen ozogen.

Was wir Ihnen angehören haben, erkenne ich erst jetzt, und ich schäme mich in die Tiefe hinein vor Ihnen! Aber warum hat Heini nicht ein offenes, ehrliches Wort gesagt? — Warum haben Sie nicht dahin auf's eingewirkt?

Das fragen Sie im Griffe?

Ja, Sie sind stolz, aber gerecht. Sie müßten sich sagen, daß ein paar alte Leute, die im Leben des Sohns eine Fortsetzung des eigenen erlebt, es allein für recht und natürlich halten, wenn er zu denjenigen Göttern betet, die sie, und daß die sich erst auf mahlstädtischen daran gewöhnen müssen, ihre anderen Bahnen manövren zu sehen. Heini hat viel weniger gebeten, als gefordert. Als ihm die Einwilligung zur Heirat mit einer Schauspielerin nicht gleichzeitig erhellt wurde, nahm er sich furter Hand selber. — Meinen Sie, daß Eltern das so rasch verwinden können, zumal wenn es den Stammesherren betrifft? Heini war ein Brautelapf! . . .

Rein, er war stolz, und stolz bin ich auch — ich bette nicht! Ich hätte es schließlich von den alten Leuten verhindern lassen, daß für eine Liebe nicht gelten lassen wollten, die der althergebrachten Konvention nicht entsprach.

Aber mein Mann hat einen Bruder, der ihm einst sehr nahe stand. Er wußte sehr gut, was in die Regungen einer heiteren jungen See hineinzutragen, und er mußte auch wissen, daß sein Bruder eines schlechten Streites nicht fähig war. Bei diesem Bruder wenigstens glaubte er Theil am und Verständnis zu finden, statt Lassen. Ich bewachte einen Brief auf von seinem Bruder, Herr von Drenenbergs, soll ich Ihnen zeigen?

Sie standen sich gegenüber, und Anitas Augen ruhten fest auf dem blässen, düsteren Gesicht des Schwagers.

Sie sind nicht nur stolz, Sie sind grausam! — Und doch, ich danke Gott, daß das einmal alles zur Sprache kommt. Sie brauchen mir den Brief nicht vorzulegen, ich weiß ihn noch fast auswendig, denn nie im Leben ist mir etwas so schwierig geworden, wie diese Zeilen. Als ich die Radkraft von der Verlobung meines Bruders erhielt, befand ich mich studiernden auf dem Old-Observatorium in California, und die Radkraft traf mich wie ein Schlag. Ich mußte glauben, was mir meine Eltern in ihrer Herzzeit schrieben, daß mein schöner, ritterlicher Bruder im Griffe stand, sein angespanntes Leid leichtmachen zu ruinieren. Da stieß ich in meiner Seelenangst an, von der unwidrigen Gedanken zu los-

Sie „wenigstens“ nicht zu hören, fiel Anita schneidend ein.

In seine Stirn war ein jähres Rost geschossen. „Ja — auch das habe ich geahnt, ich will nicht ein Wort leugnen. Ich weiß jetzt, mein Frau habe meinen Bruder systematisch schlau umgarn, und da mögliche sie tragen, was sie selber über sie herausgeschworen hatte. Wenn ich Heini nur Zeit ließen, zur Beurteilung zu kommen, würde er einsehen, daß er im Begriff stand, sich ungültig zu machen, und zurücktreten.“

Doch, Mutti, Sie haben doch gut geschmeckt — Onkel muß andermal nicht so viel bringen — au, Mutti, oben ran!

Aber, Heini, um Gotteswillen! Sie spähte besorgt in sein lächlich-trotziges Gesichtchen, das seine Liebekeit deutlich verriet. „Natürlich hab du dir gründlich den Magen verdorben.“

Eberhardt sah verstört auf die Gruppe nieder. „Ich bin ein Ungehorsame, selbst mit den besten Ab-

hatten nicht ich nur Unkeil an.“ Dies Unkeil ist mit einigen Theatertüpfeln Rhabarberwein leicht zu tun.

Anita erhob sich von dem Knie.

„Sie war wieder die eisige Abwehr in ihrer Miene, aber als sie die ehrliche Besorgniß in seinen Augen sah, schwoll ihre Härte. Da war also wirklich etwas Gemeinsames zwischen ihnen? Sie begannen sich beide in der Sorge um das Kind — Und wie diese Sorge ihn verändert hatte! Keine Spur der alten, bedächtigen Weise. Er sprach und bewegte sich lebhaft, und als er sich jetzt über den Kleinen beugte und ihm zärtlich das Lodenhaar aus der hellen Stirn strich, glich er da nicht wieder ganz dem verstorbenen Bruder?

Die kleine gehörte sofort. Die Arbeit des Verdauliches hatte bei ihr begonnen, er fing an, müde zu werden. Die Arme um dem Onkel entgegenstrebend und ihm den Mund zum Kuss reichend, sagte er: „Gute Nacht, Onkel Eberhardt, und wenn du wieder kommst, dann bringst du sieber Birnen mit. Ja, Onkelchen!“ Oder Fräulein: „Heini, ist Erdbeeren dort?“

Der kleine gehörte sofort. Die Arbeit des Verdauliches hatte bei ihr begonnen, er fing an, müde zu werden. Die Arme um dem Onkel entgegenstrebend und ihm den Mund zum Kuss reichend, sagte er: „Gute Nacht, Onkel Eberhardt, und wenn du wieder kommst, dann bringst du sieber Birnen mit. Ja, Onkelchen!“ Oder Fräulein: „Heini, ist Erdbeeren dort?“

„Doch, Heini, ist Erdbeeren dort?“

# Der Courier=Erzähler

## Wiedersehen mit Elly

Skizze von Ad. August Kasten.

Ich war noch sprühend jung, mit wachender Mähne statt des Strichschwanzes, glühenden Augen, nur doch auf Abenteuer amati auf ungestörte Ruhe.

Da sprang ich eines Tages vom großbürgerlichen Staatsbahnhof hinüber auf den einen Winkel sich drängelnden Kleinbahnhof, um mich vom mühseligen Kleinbahnhof wieder zu lassen in die vorab sich entlegenden und von den Herdenten der Sommerfrüchte noch nicht entdeckten Gefilde jener Weltdeinfamie, wo ich vor fünf Jahren mäanderte, als Sommerurlauber ein paar nur fürs Leben, aber heißes Leidbegleiter mit Elly erlebt hatte.

Doch war durch den Umstand, daß sie von mir nicht abgetrennt werden wollte, da sie, wie sie mir von vornherein gestanden hatte, schon verstorben war.

Da mein Weg mich an dem Schauspiel unseres heimlichen Glücks vorüberführte, so machte ich einen Abstecher, um mich von der stehenden Szene in die reizvollen Szenen unseres Liebespiels zurückvergehen zu lassen und mich wiederholt nach ihren Gedanken und ihrem Ergeben zu erkundigen. Sie war damals bei Bewohnten auf Besuch gewesen, während ich mich im Gotha des Altbauhofs einzupackt hatte.

Als ich den Zug bestieg, hatte ich plötzlich für einen Augenblick das Gefühl kindlicher Wundergläubigkeit,

### Offene Beinschäden

Kampfader-Behandlung, nahe und restlose Flecken behandelt nach langjähriger Erfahrung. Rude R. Dender, 610½ Portage Ave., Winnipeg, Kanada. S. 15 ist behoben durch Anwendung eines Stoffes ohne Beruhigung, Phone 35298.



Mrs. McCallum, Big River, Saskatchewan, schreibt: Ich danke Ihnen für Ihre Hilfe. Sie hat mich geheilt. Ich kann jetzt wieder laufen.

Wir schlugen den uns wohlbekannten Weg nach rechts ein, der uns den Waldern zuführte. Als wir im Laubwald unter einer mächtigen Linde ruhteten, schlang ich die Arme um meine Begleiterin und sagte: "Weißt du noch? Vor fünf Jahren? An diesem Platz haben wir uns damals den ersten Platz gegeben; heute ist es sicher schon der erste vom zweitbesten.

## BLUE RIBBON Backpulver

Wenn Sie wieder Backpulver bestellen, sagen Sie "Blue Ribbon". Dann stellen Sie einen Backversuch damit an. Wegen dem Resultat branden Sie nicht besorgt sein.

Persuchen Sie es.



Schenken Sie 25 Cent in Ihre Börse. Es kommt für das Blue Ribbon Backpulver in weitem Gefüll zu keinem Preis zuviel. Es ist das beste Backpulver für den Bäckereigeschäft im Lande des Westens.

16

### Lesegeld

Bitte senden Sie Geld, insbesondere Bargeld, der Sicherheit halber nur per eingeschriebenen Brief. Noch besser ist es, Mones Orders oder Postal Notes zu benutzen.

### An „Der Courier“

Regina, Sask.

1835 Halpern Street.

Beiliegend überende ich Ihnen: für den „Courier“: Bezahlung bis zum 1. Januar

1928

dazu Beauftragung bis zum 1. Januar 1929. \$ 2.50

Zusammen \$

Mein Name ist \_\_\_\_\_

Meine Post-Office Adresse ist \_\_\_\_\_

Druck

"Aufwend." Sie glitt auf in meinen Armen.

„So gingen wir, dem doppelten Glanz der Erinnerung und der Lächelnden Gesichter, hinaus; von diesem Tag her ergriffen die summen Szenen lustigen und gegenwärtigen Hauses. Und nun unjeren einzigen breit ausgeworfnen verschlungenen Romanstrümpfen, Baumgruppen auf Bildungen, blumige Rosenblätter unter mäandrenden Eichen, hier eine Sitzung dort ein kleiner unbildlicher Gründchen; jeder Winkel jeder Raum, jedes Buchwerk, idem uns zu wünschen und zuwünschen, daß hier kommt! Warum wollt ihr beide kommen? Auch hier kommt! Auch hier übergehen? Auch hier habt ihr eure Augenblüte verloren!

Ella schien so verlustig in die Stunden, die, wie aus der Vergangenheit aufgescheint, uns all ihren Glanz und Duft nun zum zweiten mal bescherten, daß sie meiner Abschöpfung verhinderten. Tag stumm und verirrter lachte, bis sie endlich, mit einem Unterton der Betriebsnis in leise zitternder Stimme sagte:

„Das Verlangen schlägt; ich es habe nicht mehr!

„Du hast also doch nicht geheiratet?

„Noch nicht! Nun aber bald."

„Doch fastest du damals auch?

„Nein, ein anderer. Es sind mehrere, die mich haben wollen, und einen muß man ja doch schließlich nehmen."

Aber Wädchen, du hast dich ja nicht geändert. Dein Gesicht erinnert zwar ein wenig früheres, was du durch den Umstand, daß sie von mir nicht abgetrennt werden wollte, da sie, wie sie mir von vornherein gestanden hatte, schon verstorben war.

„Das Verlangen schlägt; ich es habe nicht mehr!

„Du hast also doch nicht geheiratet?

„Noch nicht! Nun aber bald!"

„Doch fastest du damals auch?

„Nein, ein anderer. Es sind mehrere, die mich haben wollen, und einen muß man ja doch schließlich nehmen."

Aber Wädchen, du hast dich ja nicht geändert. Dein Gesicht erinnert zwar ein wenig früheres, was du durch den Umstand, daß sie von mir nicht abgetrennt werden wollte, da sie, wie sie mir von vornherein gestanden hatte, schon verstorben war.

„Das Verlangen schlägt; ich es habe nicht mehr!

„Du hast also doch nicht geheiratet?

„Noch nicht! Nun aber bald!"

„Doch fastest du damals auch?

„Nein, ein anderer. Es sind mehrere, die mich haben wollen, und einen muß man ja doch schließlich nehmen."

Aber Wädchen, du hast dich ja nicht geändert. Dein Gesicht erinnert zwar ein wenig früheres, was du durch den Umstand, daß sie von mir nicht abgetrennt werden wollte, da sie, wie sie mir von vornherein gestanden hatte, schon verstorben war.

„Das Verlangen schlägt; ich es habe nicht mehr!

„Du hast also doch nicht geheiratet?

„Noch nicht! Nun aber bald!"

„Doch fastest du damals auch?

„Nein, ein anderer. Es sind mehrere, die mich haben wollen, und einen muß man ja doch schließlich nehmen."

Aber Wädchen, du hast dich ja nicht geändert. Dein Gesicht erinnert zwar ein wenig früheres, was du durch den Umstand, daß sie von mir nicht abgetrennt werden wollte, da sie, wie sie mir von vornherein gestanden hatte, schon verstorben war.

„Das Verlangen schlägt; ich es habe nicht mehr!

„Du hast also doch nicht geheiratet?

„Noch nicht! Nun aber bald!"

„Doch fastest du damals auch?

„Nein, ein anderer. Es sind mehrere, die mich haben wollen, und einen muß man ja doch schließlich nehmen."

Aber Wädchen, du hast dich ja nicht geändert. Dein Gesicht erinnert zwar ein wenig früheres, was du durch den Umstand, daß sie von mir nicht abgetrennt werden wollte, da sie, wie sie mir von vornherein gestanden hatte, schon verstorben war.

„Das Verlangen schlägt; ich es habe nicht mehr!

„Du hast also doch nicht geheiratet?

„Noch nicht! Nun aber bald!"

„Doch fastest du damals auch?

„Nein, ein anderer. Es sind mehrere, die mich haben wollen, und einen muß man ja doch schließlich nehmen."

Aber Wädchen, du hast dich ja nicht geändert. Dein Gesicht erinnert zwar ein wenig früheres, was du durch den Umstand, daß sie von mir nicht abgetrennt werden wollte, da sie, wie sie mir von vornherein gestanden hatte, schon verstorben war.

„Das Verlangen schlägt; ich es habe nicht mehr!

„Du hast also doch nicht geheiratet?

„Noch nicht! Nun aber bald!"

„Doch fastest du damals auch?

„Nein, ein anderer. Es sind mehrere, die mich haben wollen, und einen muß man ja doch schließlich nehmen."

Aber Wädchen, du hast dich ja nicht geändert. Dein Gesicht erinnert zwar ein wenig früheres, was du durch den Umstand, daß sie von mir nicht abgetrennt werden wollte, da sie, wie sie mir von vornherein gestanden hatte, schon verstorben war.

„Das Verlangen schlägt; ich es habe nicht mehr!

„Du hast also doch nicht geheiratet?

„Noch nicht! Nun aber bald!"

„Doch fastest du damals auch?

„Nein, ein anderer. Es sind mehrere, die mich haben wollen, und einen muß man ja doch schließlich nehmen."

Aber Wädchen, du hast dich ja nicht geändert. Dein Gesicht erinnert zwar ein wenig früheres, was du durch den Umstand, daß sie von mir nicht abgetrennt werden wollte, da sie, wie sie mir von vornherein gestanden hatte, schon verstorben war.

„Das Verlangen schlägt; ich es habe nicht mehr!

„Du hast also doch nicht geheiratet?

„Noch nicht! Nun aber bald!"

„Doch fastest du damals auch?

„Nein, ein anderer. Es sind mehrere, die mich haben wollen, und einen muß man ja doch schließlich nehmen."

Aber Wädchen, du hast dich ja nicht geändert. Dein Gesicht erinnert zwar ein wenig früheres, was du durch den Umstand, daß sie von mir nicht abgetrennt werden wollte, da sie, wie sie mir von vornherein gestanden hatte, schon verstorben war.

„Das Verlangen schlägt; ich es habe nicht mehr!

„Du hast also doch nicht geheiratet?

„Noch nicht! Nun aber bald!"

„Doch fastest du damals auch?

„Nein, ein anderer. Es sind mehrere, die mich haben wollen, und einen muß man ja doch schließlich nehmen."

Aber Wädchen, du hast dich ja nicht geändert. Dein Gesicht erinnert zwar ein wenig früheres, was du durch den Umstand, daß sie von mir nicht abgetrennt werden wollte, da sie, wie sie mir von vornherein gestanden hatte, schon verstorben war.

„Das Verlangen schlägt; ich es habe nicht mehr!

„Du hast also doch nicht geheiratet?

„Noch nicht! Nun aber bald!"

„Doch fastest du damals auch?

„Nein, ein anderer. Es sind mehrere, die mich haben wollen, und einen muß man ja doch schließlich nehmen."

Aber Wädchen, du hast dich ja nicht geändert. Dein Gesicht erinnert zwar ein wenig früheres, was du durch den Umstand, daß sie von mir nicht abgetrennt werden wollte, da sie, wie sie mir von vornherein gestanden hatte, schon verstorben war.

„Das Verlangen schlägt; ich es habe nicht mehr!

„Du hast also doch nicht geheiratet?

„Noch nicht! Nun aber bald!"

„Doch fastest du damals auch?

„Nein, ein anderer. Es sind mehrere, die mich haben wollen, und einen muß man ja doch schließlich nehmen."

Aber Wädchen, du hast dich ja nicht geändert. Dein Gesicht erinnert zwar ein wenig früheres, was du durch den Umstand, daß sie von mir nicht abgetrennt werden wollte, da sie, wie sie mir von vornherein gestanden hatte, schon verstorben war.

„Das Verlangen schlägt; ich es habe nicht mehr!

„Du hast also doch nicht geheiratet?

„Noch nicht! Nun aber bald!"

„Doch fastest du damals auch?

„Nein, ein anderer. Es sind mehrere, die mich haben wollen, und einen muß man ja doch schließlich nehmen."

Aber Wädchen, du hast dich ja nicht geändert. Dein Gesicht erinnert zwar ein wenig früheres, was du durch den Umstand, daß sie von mir nicht abgetrennt werden wollte, da sie, wie sie mir von vornherein gestanden hatte, schon verstorben war.

„Das Verlangen schlägt; ich es habe nicht mehr!

„Du hast also doch nicht geheiratet?

„Noch nicht! Nun aber bald!"

„Doch fastest du damals auch?

„Nein, ein anderer. Es sind mehrere, die mich haben wollen, und einen muß man ja doch schließlich nehmen."

Aber Wädchen, du hast dich ja nicht geändert. Dein Gesicht erinnert zwar ein wenig früheres, was du durch den Umstand, daß sie von mir nicht abgetrennt werden wollte, da sie, wie sie mir von vornherein gestanden hatte, schon verstorben war.

„Das Verlangen schlägt; ich es habe nicht mehr!

„Du hast also doch nicht geheiratet?

„Noch nicht! Nun aber bald!"

„Doch fastest du damals auch?

„Nein, ein anderer. Es sind mehrere, die mich haben wollen, und einen muß man ja doch schließlich nehmen."

Aber Wädchen, du hast dich ja nicht geändert. Dein Gesicht erinnert zwar ein wenig früheres, was du durch den Umstand, daß sie von mir nicht abgetrennt werden wollte, da sie, wie sie mir von vornherein gestanden hatte, schon verstorben war.

„Das Verlangen schlägt; ich es habe nicht mehr!

„Du hast also doch nicht geheiratet?

„Noch nicht! Nun aber bald!"

„Doch fastest du damals auch?

„Nein, ein anderer. Es sind mehrere, die mich haben wollen, und einen muß man ja doch schließlich nehmen."





